

Konzert-Termine

Foto: Eric Melzer



Bruckner und Schostakowitsch mit **Patricia Kopatchinskaja**, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg und Gustavo Gimeno – Samstag, 15.2., um 19.30 Uhr im Konzerttheater Coesfeld.

Foto: Hans van der Woerd



Yannick Nézet-Séguin dirigiert das Philharmonische Orchester Rotterdam mit Mahlers fünfter Sinfonie – Freitag, 21.2., um 20 Uhr im Alfred Krupp Saal.

Foto: Markus Tedeskind



Mahlers Fünfte und Bergs Sieben frühe Lieder mit **Anja Harteros** und den Münchner Philharmonikern unter Valery Gergiev – Di., 4.2., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Schumanns Cellokonzert sowie Sinfonien von C. P. E. Bach und Mozart mit **Sol Gabetta** und dem Tonhalle-Orchester unter Giovanni Antonini – Mi./Do., 26./27.2., um 19.30 Uhr in der Tonhalle Maag.

Christian Tetzlaff ist Solist in Brahms' Violinkonzert, die Deutsche Kammerphilharmonie spielt zudem Beethovens Prometheus-Ouvertüre und Schönbergs zweite Kammerinfonie – Donnerstag/Freitag, 20./21.2., 20 Uhr im Konzerthaus Glocke.



Foto: Giorgia Bertazzi



Foto: Giorgia Bertazzi

Robin Ticciati leitet das DSO Berlin mit Rachmaninow, Strawinsky und Chopins Klavierkonzert Nr. 1 (mit Jan Lisiecki) – Donnerstag/Freitag, 20./21.2., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Christine Schneider



Yulianna Avdeeva spielt Tschaikowskys 1. Klavierkonzert, die Dresdner Philharmonie unter Nicholas Collon auch Strawinsky und R. Strauss – Samstag/Sonntag, 1./2.2., um 19.30/18 Uhr im Kulturpalast.

Foto: Werner Kmettsch



Michael Hofstetter leitet das Grazer Orchester recreation mit Beethoven: Prometheus-Ouvertüre, Sinfonie Nr. 2 und Tripelkonzert – Montag/Dienstag, 20./21.1., um 19.45 Uhr im Musikverein Graz.

Mikhail Pletnev spielt Mozart (Sonaten KV 282, 330) und Beethoven (Sonaten 31 und 32) – Donnerstag, 6.2., um 20 Uhr in der Liederhalle.



Foto: Julia Wesely



Foto: Alexey Molchanovsky



Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.



WARNER
CLASSICS



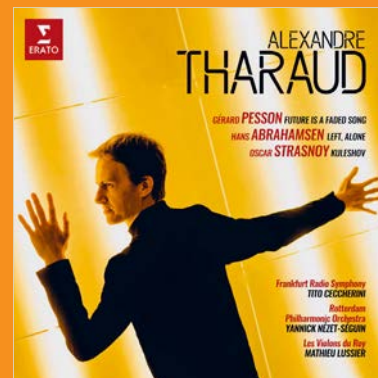
Wenn eine
Stimme in das
Morgen blickt:
Elsa Dreisig
mit Liedern
von Strauss,
Duparc und
Rachmaninoff



Die *Sinfonie der
Tausend* live mit den
Münchner Philharmo-
nikern unter Valery
Gergiev



Liebe,
Einsamkeit
und Rebellion:
Fazil Say
erzählt
Beethoven
neu
9 CDs • 2 LP • digital



Alexandre Tharaud
mit ihm gewidmeten
Klavierkonzerten von
Abrahamsen, Pesson
& Strasnoy



Referenzaufnahmen der
Orchester-Legende
mit großen Stars
neu remastered
24 CDs



Fünf Fragen Fünf Antworten

Simon Trpčeski

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Das Wiegenlied op. 16 Nr. 1 von Tschaikowsky in der Bearbeitung von Rachmaninow. Aber auch der Chopin-Walzer op. posth. in a-Moll wird nicht oft gespielt. Beides klar und ehrlich.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Jeder ist anders, klar. Aber wenn ich nach den positiven Reaktionen des Publikums gehe, würde ich sagen: Rach 2, 3, 4, Tschaikowsky 1 und das Brahms-Konzert.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Schwierige Frage. Ich hatte nie die Gelegenheit, aber vielleicht auch nicht den unbedingten Willen, sie nochmal zu spielen, obwohl ich meine Meinung eines Tages vielleicht ändern werde: die Fünf Stücke für Klavier von Isang Yun.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Das Konzert meines neuen Folk-Jazz-Projekts „Makedonissimo“, arrangiert von Pande Shahov, mit Volksmusik aus

Foto: L. Saveški / KulturOp



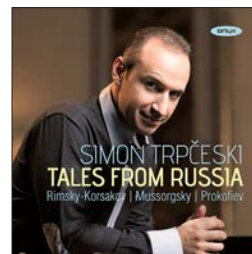
Mazedonien, beim Musikherbst in Cluj/Klausenburg.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Das Violinkonzert von Harrison Birtwistle. Aber ich habe auch nie wirklich verstanden, wie es so viele Noten geben kann im Rach 3 und im Prokofjew 2 und im Bartók 2. Aber: großartige Musik!

Seit anderthalb Jahrzehnten gehört Simon Trpčeski, geboren 1979 in Skopje und heute wieder dort lebend, zu den gefragtesten Pianisten weltweit. Besonders am Herzen liegt ihm das russische Repertoire, und auch mit seiner frisch erschienenen CD erzählt er „Geschichten aus Russland“.

Aktuelle CD:

Tales from Russia. Prokofjew: Geschichten einer alten Großmutter; Mussorgsky/Tschernow: Eine Nacht auf dem kahlen Berge; Rimsky-Korsakow/Gilson: Scheherazade; Simon Trpčeski (2019); Onyx (Rezension folgt)



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Er ist ohne Zweifel unter den unbekannten Komponisten der mit dem bekanntesten Nachnamen. Gleich mit drei Großen muss er ihn teilen, nur durch die Schreibweise von ihnen getrennt. Ob es dieses Schicksal war, das ihn dazu trieb, ein Bühnenwerk zu verfassen, das wiederum den Titel eines ganz bedeutenden Vorbildes zitiert? Nur dass sein Held ein Schaumweinvertreter ist...

Die Nazis fanden das nicht lustig, aber denen musste er als Jude ohnehin aus dem Wege nach Amerika gehen, der Mann, der vor 150 Jahren geboren wurde und bei keinem Geringeren als Max Bruch studiert hatte. Begraben liegt er in bester Gesellschaft: In einem Städtchen, in dem nicht nur Brahms gerne weilte, sondern in dem auch einer der Größten begraben liegt, der sich im



Lieblingsgenre unseres Komponisten betätigte. Wie heißt unser Komponist?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 21.02.2020

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Dezember-Rätsels lautet: „St. Petersburger Philharmoniker, Juri Temirkanow“. 20 Klassik-CDs hat Herr Lehnen aus München gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Leserbriefe

Wahrer Virtuose

(Ein wahrer Universalist, FF 12/19)

Matthias Kornemann hebt in seinem sehr lesenswerten, kundigen Nachruf Paul Badura-Skodas Aufnahme der Chopin-Etüden hervor und betont das „virtuose Potenzial“, das man „allenfalls Gulda zugetraut hätte“.

In dem auf der DVD „So what?“ zu sehenden Interview mit Joachim Kaiser von 1986 erklärt Gulda auf die Frage, warum er nie alle Chopin-Etüden gespielt habe: „Ich kann sie nicht. Diese Lektion habe ich versäumt. Ich würde sie spielen, wenn ich sie könnte. Aber besser als mittelmäßig kann ich sie nicht.“ Kaiser: Aber er gelte ja als virtuoser, unfehlbarer Techniker. Darauf Gulda: „Das liegt vielleicht daran, dass ich meine technischen Grenzen nie hergezeigt habe.“

Noch eine persönliche Empfehlung: Badura-Skodas Konzert zu seinem 90. Geburtstag aus dem Wiener Musikverein mit den letzten Beethoven-Sonaten ist ein wunderbares DVD-Dokument, erhältlich bei der Wiener Firma Gramola.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Wechtitsch, Deutschlandsberg

Geburts- und Gedenktage

Ferdinando Carulli,
Komponist
250. Geburtstag
* 9. Februar 1770 in Neapel
+ 14. Februar 1841 in Paris

Cornelius Gurlitt,
Komponist
200. Geburtstag
* 10. Februar 1820 in Altona
+ 17. Juni 1901 in Altona

Leopold Godowsky,
Komponist, Pianist
150. Geburtstag
* 13. Februar 1870 in
Zaslai, Litauen
+ 21. Februar 1938 in
New York

Henri Vieuxtemps,
Komponist, Geiger
200. Geburtstag
* 17. Februar 1820 in
Verviers, Belgien
+ 6. Juni 1881 in Algier

Christoph Eschenbach,
Dirigent, Pianist
80. Geburtstag
* 20. Februar 1940 in Breslau

Heinz Zednik, Tenor
80. Geburtstag
* 21. Februar 1940 in Wien

Giuseppe Tartini,
Komponist, Geiger
250. Todestag
* 8. April 1692 in Pirano/
Istrien (heute Piran, Slowe-
nien)
+ 26. Februar 1770 in Padua

Anton Reicha, Komponist
250. Geburtstag
* 26. Februar 1770 in Prag
+ 28. Mai 1836 in Paris

Mirella Freni, Sopranistin
85. Geburtstag
* 27. Februar 1935 in Mo-
dena

Foto: Mario Baggioni

EIN FEST
FÜR CHRISTOPH ESCHENBACH
25.02. – 01.03.2020

MIT LANG LANG, RAY CHEN,
MIDORI, MATTHIAS GOERNE,
TZIMON BARTO, ORCHESTRE
DE PARIS, KONZERTHAUS-
ORCHESTER BERLIN U. A.

KONZERTHAUS
BERLIN

TICKET-HOTLINE

030 · 20 30 9 2101

PROGRAMM UND MEHR

konzerthaus.de/geburtstagsfest

**ZUM 80. GEBURTSTAG
UNSERES CHEFDIRIGENTEN**

In memoriam

Am 5. November starb im Alter von 75 Jahren in Oslo der norwegische Toningenieur **Jan Erik Kongshaug**. Berühmt wurde er durch die Arbeit fürs Label ECM, für das er seit 1970 unzählige Platten aufnahm. Seit 1984 führte er in Oslo das Rainbow Studio, wo er seitdem fast ausschließlich arbeitete – auch für andere Labels. Kongshaug spielte selbst Gitarre, sein Debüt-Album unter eigenem Namen veröffentlichte er 1998 interessanterweise bei ACT.

Am 8. Mai starb in Florenz mit 86 Jahren der Dirigent **Elio Boncompagni**. Er war Chefdirigent der Opern in Brüssel, Stockholm, des Teatro San Carlo in Neapel und 1996-2002 GMD in Aachen, dirigierte aber auch in Wien, Berlin, München und oft in Italien. Seine besondere Liebe galt Donizetti.

Liebhaber sinfonischer Raritäten der deutschen Romantik kamen um ihn nicht herum, er hat Werke u. a. von Wetz, Goetz, Volkmann, Graener, Pfitzner, Siegfried Wagner und das orchestrale Gesamtwerk von Korngold und Hindemith aufgenommen. **Werner Andreas Albert** war eine der dirigentischen Stützen des Labels cpo. Aber auch der „Standardwerke“ vom Barock bis ins 20. Jahrhundert hat er sich in zahllosen Rundfunkaufnahmen angenommen. Geboren 1935 im südhessischen Weinheim, wurde er nach einem Praktikum bei Karajan Chefdirigent der Nordwestdeutschen Philharmonie in Herford, des Gulbenikan-Orchesters in Lissabon und ab 1974 der Nürnberger Symphoniker. Seit den 80er-Jahren pendelte er zwischen Deutschland, wo er als Professor in Nürnberg unterrichtete und 25 Jahre lang das Bayerische Landesjugendorchester leitete, und dem australischen Brisbane, wo er Chefdirigent erst des Queensland Symphony Orchestra, dann des Queensland Philharmonic Orchestra war.

Am 22. November starb in Bochum, unweit seiner Geburtsstadt Witten, mit 83 Jahren **Martin Geck**, der sich vor allem nach seiner Emeritierung als Professor für Musik-

wissenschaft in Dortmund zu einem der produktivsten und anregendsten Autoren gut lesbarer Musiktexte entwickelte – was vielleicht auch damit zusammenhing, dass er in jüngeren Jahren als Schulbuchlektor gearbeitet hatte. Er schrieb zahlreiche Bücher, darunter einige rororo-Monografien über Beethoven, Wagner, Mozart, „die großen Komponisten des 19. Jahrhunderts“, „die Wunder klassischer Musik“ und sein Schwerpunktthema Bach, aber auch unzählige Essays, Aufsätze und Kolumnen.

Am 22. November starb im Alter von 70 Jahren im englischen York der Organist und Chorleiter **Stephen Cleobury**. Nur zwei Monate vorher war er in den Ruhestand getreten, nach 37 Jahren als Leiter des Choir of King's College in Cambridge, dessen Repertoire er für neuere Musik bis hin zu Auftragswerken öffnete. 1995-2002 leitete er auch die BBC Singers.

Am 24. November starb in London im Alter von 83 Jahren **Colin Mawby**. Neben seinen Aufgaben als Kirchenmusiker an der Westminster Cathedral in London und Leiter des Rundfunkchores in Dublin 1981-95 komponierte er zahlreiche Chorwerke in nachromantischer Tradition.

Erst mit 53 Jahren brachte er das erste Album unter eigenem Namen heraus, und doch galt er vielen schon lange vorher als der bedeutendste Saxofonist der Schweiz: **Andy Scherrer**, geboren 1946 in Brunnadern im Kanton St. Gallen, lernte erst Geige und Klavier, ehe er mit 15 Jahren autodidaktisch aufs Saxofon umstieg (später studierte er doch noch klassisches Saxofon in Basel). Auf Tenor und Sopran spielte in eigenen Bands und als gefragter Sideman u. a. von Gary Burton, Dexter Gordon und Abdullah Ibrahim, gehörte ab 1991 dem Vienna Art Orchestra an, unterrichtete 35 Jahre lang an der Swiss Jazz School in Bern und war immer wieder auch als Jazzpianist zu erleben. Andy Scherrer starb am 25. November im Alter von 73 Jahren.

Foto: OhWeh



Andy Scherrer

Foto: PR



Elio Boncompagni

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

DIE NACHT DER

FILM

MUSIK

KLASSIK RADIO

**LIVE IN
CONCERT**

Verschenken Sie Emotionen.

07.11.20
München

08.11.20
Frankfurt

19.11.20
Düsseldorf

25.11.20
Hamburg

28.11.20
Bremen

30.11.20
Dresden

01.12.20
Nürnberg

05.12.20
Hannover

08.12.20
Stuttgart

11.12.20
Augsburg

12.12.20
Berlin

Tickets unter www.klassikradio.de